

## **Auszug aus der Niederschrift über die 12. Sitzung des Ausschusses für Finanzen und Vergabe am 05.09.2017**

### **Zu TOP : 3.1**

#### **Abwasserbeseitigungskonzept der Hansestadt Stralsund, Fortschreibung 2017- 2038 Vorlage: B 0033/2017**

Zu Gast ist Herr Jürgen Müller von der Rewa.

Dem Rederecht für Herrn Müller wird mehrheitlich zugestimmt.

Herr Pieper erklärt, dass man mit Investitionen in die Zukunft guckt. Er fragt, inwieweit der Erfahrungswert der letzten Jahre in die neuen Preise eingeflossen ist.

Herr Müller erläutert, dass Investitionen nicht in die Zukunft geschoben werden. Er erklärt, dass im Jahr 1994 das 1. Abwasserbeseitigungskonzept entstanden ist und fortgeschrieben wurde. Weiterhin macht er Ausführungen zu der Vorgehensweise zum damaligen Zeitpunkt. Er merkt an, dass sich in den vergangenen Jahren die Bedingungen und die Gesetzgebung grundlegend geändert haben und mit in Kraft treten der Selbstüberwachungsverordnung der Abwasseranlagen und Abwassereinleitungen bis spätestens 2010, mittels Kameraeinsatz, eine Befahrung der Kanäle erfolgen musste. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ungefähr 700 km Kanäle vorhanden sind, deren Befahrung einen dementsprechend langen Zeitraum einnimmt. Weiterhin wurde es erforderlich, ein Rohrschadenkataster und eine regelmäßige Dichtigkeitsprüfung einzuführen. Das Rohrschadenkataster in der Schadensklasse 5 beurteilt einen sofortigen Sanierungsbedarf. In Abgrenzung dazu legt die Schadensklasse 4 einen kurzfristigen Sanierungsbedarf nahe. Hierbei sind in der Hansestadt Stralsund noch 15 km woanders die sofortigen Sanierungsbedarf haben. Derzeit stehen ca. 2 Mio. € für Investitionen und ca. 2 Mio. € für Reparatur und Instandhaltung zur Verfügung. Darin eingeschlossen ist der Eigenanteil der Stadtverwaltung für die Beteiligung in Höhe von 50 % an den Regenkanälen, die von der Rewa gebaut werden. Die Kosten sind so in das Konzept eingepreist, wie sie sich momentan am Markt ergeben. Das heißt, wenn die Kosten steigen werden auch geringfügig die Entgelte steigen. Danach wird die Kalkulation für die Abwasserbeseitigung in 2018 angepasst.

Er merkt an, dass bei der Erfüllung des Konzeptes auch Investitionen und Fördermittel zu berücksichtigen sind, die im Vorfeld nicht absehbar sind. Weiter ist noch unklar, ob die Tribseer Vorstadt demnächst Sanierungsgebiet wird oder nicht, sodass Verschiebungen möglich sind. Das Abwasserbeseitigungskonzept soll dabei der Leitfaden bis 2038 sein.

Her Pieper fragt, was die Herstellung/ Sanierung von 1 m Leitung kostet und wenn 2 Mio. € im Jahr zur Verfügung stehen, wie weit man damit kommt.

Herr Müller antwortet, dass 1 m Leitung zwischen 1000 € und 5000 € kosten kann und dies von der Tiefenlage abhängig ist. In der Hansestadt Stralsund besteht in flachen Bereichen eine Tiefe von 1,20 m, an anderen Stellen sind diese aber auch zwischen 5 - 6 m tief. Der durchschnittliche Abschreibungssatz für Rohrleitungen beträgt 1,78 % bei 80 Jahren. Wird auf 2 % aufgerundet müssten pro Jahr 14 km saniert werden, um eine gute Qualität der Anlagen zu erhalten. Das ist aktuell nicht realisierbar.

Herr R. Kuhn merkt an, dass der Abwasserzweckverband auf Rügen Leerrohre für Breitbandtechnik installiert hat. Er fragt, ob das in der Hansestadt Stralsund auch sinnvoll wäre oder vorgesehen ist.

Herr Müller antwortet, dass dort wo es erforderlich ist, Leerrohre miteingebaut werden, allerdings nicht grundsätzlich für die Telekommunikation, sondern für die eigenen

Übertragungswege der Rewa. Es gibt die Telnet GmbH, die in der Hansestadt Stralsund für den Ausbau sorgt.

Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft die Vorlage B 0033/2017 gemäß Beschlussempfehlung zu beschließen.

Abstimmung: 8 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 1 Stimmenthaltung

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Constanze Schütt

Stralsund, 12.09.2017